

Auswertung Zielgruppenbefragung Förderphase 2

Im Rahmen der Analyse von MINT-Spezifika wurde die „Online-Befragung zur Entwicklung von Studienkonzepten berufsbegleitender Bachelorstudiengänge in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik“ durchgeführt. Es wurden im Karriereportal XING Netzwerke recherchiert, die in dem Bereich Industrie 4.0 tätig sind. Es wurden 5 Netzwerke unterschiedlicher Gruppengröße mit entsprechender Interessen und Ausbildungshintergrund ausgewählt:

Name des Netzwerkes	Größe des Netzwerkes	Branche(n)	Anzahl der ausgewerteten Daten	Nutzerkreis			
				Wenn personenbezogene Daten, welche Abschlüsse?			
				Berufsabschluss	Hochschulabschluss im Bereich Technik	Geschäftsführer	Personaler
Weiterbildung für Ingenieure und Techniker	573	allgemein	500	11	25	13	20
Informatik	1004		500	9	34	8	121
Karriereforum Thüringen	13980		500	30		16	13
Elektromeister	37		37	8	2	5	3
Fortbildung, Weiterbildung, Ausbildung, E-Learning	20.147	kaufmännischer/technischer Bereich					
Techniker Elektrotechnik Mechatroniker Informatiktechnik in München	102		102	8	5	5	17

In diesen Netzwerken wurde der Fragebogen über die gezielte Ansprache der Gruppenadministratoren geteilt. Nach 4 Wochen wurde nochmal eine Erinnerung eingestellt. Die Resonanz war gering und nicht verwertbar.

Daraufhin wurde eine Teilgesamtheit aus Berufstätigen in MINT-Berufen sowie Studierenden und Absolventen aus den technischen Zertifikatsstudiengängen des Zentrums für Weiterbildung definiert. Es wurden 31 Studierende und Absolventen aus zwei technischen Zertifikatsstudiengängen angeschrieben und zur Online-Umfrage eingeladen. Aufgrund der persönlichen Ansprache konnten 28 Teilnehmende generiert werden. Dies stellt keine repräsentative Stichprobe dar. Die Studierenden und Absolventen sind zu 83 Prozent männlich, zu 17 Prozent weiblich.

Alle Befragten sind erwerbstätig und 79 Prozent haben Kinder – im Alter zwischen 2 Monaten und 29 Jahren. 58 Prozent haben eine berufliche/betriebliche/schulische Ausbildung, ein Drittel hat eine Ausbildung an einer Fach-, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie. 4 Prozent der Probanden haben einen Bachelorabschluss, 45 Prozent einen Master-, Magister- oder Diplomabschluss. Die Berufserfahrung der Befragten liegt in der Spannweite von 1,5 Jahren bis hin zu 36 Jahren. Über 91 Prozent der Befragten arbeiten von Montag bis Freitag, 29 Prozent können ihre Arbeitszeiten selbst, 50 Prozent teilweise selbst festlegen.

Häufigkeiten wurden mittels einer sechsstufigen Likert-Skala erhoben, wobei je nach Fragestellung, 1 für sehr wichtig/sehr häufig/trifft voll zu steht, wohingegen 6 für völlig unwichtig/gar nicht/trifft gar

nicht zu steht (Fragebogen: <https://www.hs-schmalkalden.de/hochschule/zentrum-fuer-weiterbildung/bmbf-offene-hochschule/2-projektphase.html>).

Der Fragebogen ist in sechs verschiedene Abschnitte gegliedert:

- **Teil 1 (Fragen 1-3)** analysiert Beweggründe und Rahmenbedingungen für die Studienentscheidung
- **Teil 2 (Fragen 4-5)** ermittelt die Präferenzen für E-Learning
- **Teil 3 (Fragen 6-7)** untersucht die Vereinbarkeit des Studiums mit außerhochschulischen Verpflichtungen
- **Teil 4 (Fragen 8-9)** Bewertung der Studieninhalte entsprechender berufsbegleitender Bachelorstudiengänge
- **Teil 5 (Fragen 13-17)** betrifft die Organisation des Studiums
- **Teil 6 (Fragen 18-30)** des Fragebogens schließt mit demographischen Fragen ab.

Im Folgenden werden die gewonnenen Ergebnisse der durchgeführten Zielgruppenbefragung beschrieben.

(1) Welche Ziele stecken hinter der Entscheidung ein berufsbegleitendes Studium aufzunehmen und welche Faktoren beeinflussen diese Entscheidung positiv?

Zunächst werden die mit der Studienentscheidung verfolgten Ziele dargestellt. Das Ziel „Verbesserung der Karrierechancen“ haben 53 Prozent der Zielgruppe als sehr wichtig für die Studienentscheidung erachtet. 50 Prozent haben das Ziel „Professionalisierung der Arbeit“ als sehr wichtig eingestuft, gefolgt von „Erweiterung des Horizonts“, welches 46 Prozent der Befragten mit sehr wichtig beantworteten.

Der Aspekt „Dozent/innen, die Experten ihres Fachgebietes sind“ wurde für die Entscheidung an einem berufsbegleitenden Studium teilzunehmen als sehr wichtig erachtet. Mit dem arithmetischen Mittel von 1,43 und der Standardabweichung von 1,03 liegt dieser Punkt fast gleichauf mit „Praxisbezogenen Themen Durchschnittswert 1,46 sowie der Streuung von 1,10. Auch die Antwortoptionen „verfügbares Lernmaterial“ sowie „Unterstützung durch Familie/Partner/in“ wurden von den Befragten als wichtig eingeordnet.

Außerdem hängt die Studienentscheidung maßgeblich von der Organisation der Präsenzveranstaltungen ab. Blockveranstaltungen am Wochenende werden von 67 Prozent der Probanden gegenüber regelmäßigen Veranstaltungen an Wochentagen stark präferiert, wobei

außerdem die Anzahl der Präsenzphasen für 60 Prozent der Teilnehmenden sehr wichtig bis wichtig ist, um eine Studienentscheidung zu treffen.

(2) Welche Präferenzen für E-Learning existieren?

Es wurde untersucht, wie häufig sich die Interviewten bestimmte E-Learning-Module im Lehrbetrieb wünschen. Mit dem arithmetischen Mittelwert von 1,86 sowie einer Streuung von 0,93 teilen sich die beiden Punkte „Anwendungsaufgaben, zu denen man über Lehrende Feedback erhalten wird“ sowie „Onlinetests zur Selbsteinschätzung des Wissensstands“ den Spitzenplatz. Auf Platz zwei der gewünschten Optionen sind „Virtuelle Praxisfälle, in denen das Gelernte angewendet wird“, gefolgt von „Ergänzende online verfügbare Lernmaterialien, mit denen Lerninhalte vermittelt werden“. Über die Hälfte der Teilnehmenden präferiert einen E-Learning-Anteil von 50 und mehr Prozent.

(3) Inwieweit wäre das Studium mit außerhochschulischen Verpflichtungen wie z.B. Familie, Privatleben und Arbeit vereinbar?

Für 60 Prozent der Teilnehmenden erfordert es viel Planung, das Studium und andere Verpflichtungen in Einklang zu bringen und 46 Prozent gaben an, dass es ihnen schwerfalle, Zeit zum Lernen neben dem Studium und anderen Verpflichtungen zu finden.

(4) Inhaltliche Bewertung berufsbegleitender Bachelorprogramme

Im Rahmen der Erhebung wurden ganz konkrete Studienmodule benannt, welche die Teilnehmenden bezüglich Ihrer Wichtigkeit bewerten sollten. 96 Prozent der Teilnehmenden beurteilten das Modul „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ für das berufsbegleitende Bachelorstudium Wirtschaftsingenieurwesen als sehr wichtig bis wichtig. Das Modul „Projektmanagement“ wurde von 84 Prozent der Befragten als sehr wichtig bis wichtig für oben genannten Studiengang eingestuft. Des Weiteren gliederten 80 Prozent der Befragten die Module Finanzierung und Investition, Mensch-Maschine-Interaktion sowie das Modul IT-Sicherheit und Datenschutz als sehr wichtig bis wichtig ein.

Dieselbe Frage wurde auch für den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik gestellt. 91 Prozent der Befragten empfinden die Fächer „Mathematik“ sowie „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ als sehr wichtig bis wichtig, 79 Prozent betrachten das Modul „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ als sehr wichtig bis wichtig. Auch „Projektmanagement“ wurde hier von 82 Prozent der Befragten in die Kategorie sehr wichtig bis wichtig eingestuft.

Eine mögliche Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen kann entscheidend für die Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums sein. Die Anrechenbarkeit wurde zu 41% als sehr wichtig und zu 29% als wichtig beurteilt.

(5) Organisation des Studiums

Die Studierenden im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang müssen als Richtwert etwa 112,5 Stunden pro Monat investieren. Dieser zeitliche Aufwand wird mit 3,96 im Durchschnitt (Skala 1-6) als nicht sehr hoch eingestuft. Das Angebot von Vorkursen schätzt ein Drittel als wichtig und 37% als weniger wichtig ein. Wohingegen praktische Übungen mit dem arithmetischen Mittel 2,21 sowie der Kontakt zu Lehrenden/Kommilitonen mit 2,04 als sehr wichtig bis wichtig von zwei Dritteln der Teilnehmenden eingeschätzt werden.

Fazit

Die aus der Online-Befragung gewonnenen Antworten sind keinesfalls repräsentativ für den Weiterbildungsmarkt, liefern jedoch wertvolle Hinweise für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung, der durch das Zentrum für Weiterbildung der Hochschule Schmalkalden anzubietenden berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen.